

Mit Guillotinetest und Spezialbingo

MAIKAMMER: Zaubershow Palatina Magica begeistert Zuschauer im Rassiga-Keller – Vorstellungen an jedem Freitag im November

VON ANKE WANGER

Der Vogelkäfig schwebt vor Magier Tom Odin gefühlvoll geleitet samt „Wellensittich“ durch die Lüfte. Wo ist das Ei gelandet? Schwebt es im Käfig? Odin, Thomas Bressler aus Ludwigshafen, hat alle Hände voll zu tun nach seinen entspannten Momenten, in denen er sich genüsslich eine dicke Zigarre vor den Augen der Zuschauer angezündet hat. Denn nicht nur die Zimmerdekoration entschwebt, auch die Zigarre hat sich kurz vorher mit einer Stichflamme in Seidentücher verwandelt. Die Zaubertricks zwischen Illusion und optischen Täuschungen mit komödiantischem Einschlag lassen genaue Beobachter nachsinnend in der Maikammerer Zaubershow „Palatina Magica“ zurück.

Musik liegt in der Luft. „There is magic all over the world“, singt der Interpret schmelzend vom Band. Auch August Müller aus Annweiler als „August“ trägt dazu bei. Er lässt Las-Vegas-Gefühl aufflammen, will dafür seinen rechten Arm in einem spektakulären Guillotinetest „opfern“, und das gleich mehrfach, damit er nicht nur in einer Reihe mit den legendären Las-Vegas-Magiern „Siegfried und Roy“ stehen kann – nur ohne Tiger, sondern auch noch die Entwicklung vom Dorfzauberer zum Bühnenstar präsentiert. Die Zuschauer halten die Luft an.

Boretti (Erich Hammann), Neustadts Zauberprofi vom Magischen Zirkel Neustadt „Franz Schweizer-Bellachini“, aus dem sieben der acht Magier des Abends stammen, hat eingeladen. Er führt als ebenso eloquenter wie elegant selbst zaubernder Conférencier durch das Programm des Maikammerer Freitag-Abend-Zaubers (FAZ), immer zuverlässig mit dem nötigen Strom von „Bühnenhelfer Tarik versorgt“. Glückliche Gäste



Magier Tom Odin zündet sich eine Zigarre an. Die verwandelt sich in der Stichflamme in Seidentücher.

FOTO: LM

und viel Gelächter hinterlässt insbesondere sein Spezialbingo mit „außergewöhnlichem Hauptgewinn“.

Seit 15 Jahren werde bereits in Maikammer in unterschiedlichen Formaten gezaubert. Man feiere an diesem Freitagabend die 100. Vorstellung des Zirkels, der seinen Fans auch von der magischen Nacht in der Villa Böhm bekannt ist. „Wir reisen zweimal im Jahr zu den Zauber-Veranstaltungen,

übernachten hier und gehen oft noch in Neustadt bummeln“, erzählen Margret und Alfons Kirsch aus dem Saarland. Sie seien sogar schon mit Kindern und Enkeln da gewesen, da der Opa selbst gern zaubere. „Nachdem ich schwer krank war, hat mir die Zauberei sehr geholfen“, freut sich Kirsch über seine wieder hergestellte Fingerfertigkeit.

Das Programm der acht Magier hat

zahlreiche Höhepunkte. Neues wird präsentiert und mit Bewährtem, das variiert wird, kombiniert. Heraus kommt ein kurzweiliges Programm zum Staunen und Entspannen, das nicht, wie in der Villa Böhm, Auge in Auge mit den Zuschauern, sondern auf einer Bühne zur Musik präsentiert wird. Gastzauberer ist der geheimnisvolle „Sarato“ mit Sonnenbrille, nicht vom magischen Zirkel

Neustadt, aber seit Jahrzehnten Magier und mit Boretti befreundet. Er untermalt seine Zauberei mit Pantomime und tänzerischen Einlagen entlang einer imaginären Glasscheibe.

Musik spielt auch bei „Brixius“ aus Bad Dürkheim eine große Rolle. Denn Tochter Laura begleitet ihn und seine magischen Ringe am Saxofon, nachdem sie bereits die Gäste am Piano mit dem „Fluch der Karibik“ bezaubert hat. Brixius fesselt seine Besucher als „Entfesselungskünstler“ ebenso wie René Beigang als Professor Habakuk, im realen Leben Professor an der Technischen Universität Kaiserslautern, mit seinem RHEINPFALZ-Zauber und der „Illusion der Naturgesetze“. Er untersucht Blick und Verstand der Menschen.

Zuschauer und Kinder wie Jim, der souveräne Erstklässler, dürfen bei der klassischen Zauberkunst helfen, wenn sie wollen und es „nicht zu gefährlich“ ist. Christian Daum aus Otterstadt verschüttet seinen Cocktail auf zauberhafte Weise als „Magic Chris“, während Stefan Bähr aus Haßloch ganz in der Manier seines „Hausmäscha Herr Uffbasse“ seine Zuschauer schon vor der Veranstaltung mit dem ihm eigenen trockenen Humor warnt, sich nicht in die erste Reihe zu setzen, „wegen der Wasserfontänen“, wie er augenzwinkernd meint. Fürsorglich verköstigt er seine Helfer aus dem Publikum mit verblüffenden Tombola-Toasts aus der Welt der Spielkarten, die vorher erraten werden mussten. Die Veranstaltung wird von Michael Hofreiter ins richtige Licht mit dem richtigen Ton gesetzt und mit Applaus bedacht.

KARTEN

Für weitere drei Vorstellungen an den Freitagen 10., 17. und 24. November um 20 Uhr im Rassiga-Gewölbekeller des Bürgerhauses Maikammer in der Markstraße sind noch Karten zu zwölf Euro telefonisch unter 06324/83362 erhältlich.